

Blutbefleckte Liebe

Von MonkeyDRenni

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: "Du bist stärker als der Tod!"	2
Kapitel 2: Der Fremde	7
Kapitel 3: Zorros Niederlage und die Sache mit der Laktose	12
Kapitel 4: Der weiße Nebel	16

Kapitel 1: "Du bist stärker als der Tod!"

"Jetzt hör auf hier herumzuzicken, Säbelheini, und hilf mir gefälligst beim Einkaufen!"

"Mach deinen Dreck selber, elender Giftmischer."

Sanji biss leicht auf den Filter seiner Zigarette und blickte Zorro fest in die Augen, dieser erwiderte den Blick. Genauso kalt, genauso tödlich.

"Du redest dich gerade um Kopf und Kragen, Marimo", konterte der Smutje und ging einen Schritt auf den Schwertkämpfer zu. Seine Hände hatte er lässig in seine Hosentaschen gesteckt, er würde sie nicht brauchen, selbst dann nicht, wenn es zu einem Kampf kommen sollte.

"Musst du gerade sagen, Schnitzelklopfer", meinte Zorro und zeigte keinerlei Regung. Seine Arme hatte er steif vor seiner Brust verschränkt und blickte wie eine Steinsäule auf den Koch.

"Nur weil wir an einer Insel angelegt haben, heißt das noch lange nicht, dass ich dir helfen muss die Tüten des Einkaufes zu schleppen. Du bist der Koch, also mach es selber und lass mich in Ruhe."

"Du pennst doch eh den ganzen Tag, da würde es dir mal gut tun, dich etwas zu bewegen! Du setzt schon Speck an!!!"

"Das sind Muskeln", antwortete der Schwertkämpfer und bemühte sich, so gelassen und cool zu wirken, wie er es für nötig hielt. Er sah es garnicht ein, diesem Heini auch noch irgendetwas hinterher tragen zu müssen. Schließlich war er hier weder der Bimbo, noch irgendein Sklave.

"Ich sage es dir nochmal, Koch", begann Zorro erneut, "ich werde einen Dreck für dich tun. Du kannst mir nichts befehlen und auch wenn, würde ich mir NIE von einem Möchtegernkoch etwas sagen lassen."

Eine kurze Stille trat ein.

Sanjis Gesicht lag im Schatten seiner Haare, sodass der Schwertkämpfer nicht erkennen konnte, wie sehr seine Worte sein Gegenüber getroffen hatten.

Schließlich nahm der Smutje seine Zigarette aus dem Mund und blies den Rauch aus, ganz langsam, ganz ruhig.

"Möchtegern...?", wiederholte er leise und schnipste die Kippe über Bord.

"Klar, oder dachtest du wirklich, dass du kochen kannst?", provozierte der Schwertkämpfer weiter, "wir alle essen deinen Fraß nur, weil wir hier nichts anderes bekommen würden und...uff!!!"

Sanji hatte Zorro einen kräftigen Kick in die Magengrube versetzt, sodass dem Grünhaarigen für einige Zeit die Luft ausblieb.

"ACH JA?!", donnerte der Smutje, "WEIßT DU WAS, LORENOR ZORRO?! DU BIST SO EIN ARSCHLOCH!"

"Gleichfalls", zischte dieser hervor und konnte wieder normal atmen, "aber wenn ich so ein Arschloch bin, warum gibst du dich dann auch mit mir ab?!"

Der Blick des blonden Mannes verhärtete sich, jedoch kam keine Antwort.

"Verreck doch", nuschte Sanji, machte auf dem Absatz kehrt und ging von Bord auf den festen Boden der fremden Insel.

"BEVOR ICH VERRECKE, HAST DU SCHON LÄNGST INS GRAS GEBISSEN!!!", schrie Zorro dem Smutje hinterher - und er wusste in dem Moment noch nicht, wie Recht er

mit dieser Behauptung doch haben sollte.

Wütend stapfte Sanji über eine kleine schlecht gepflasterte Straße. Rechts und links von ihm standen kleine Häuser und Läden. Ab und zu blieb er stehen um einzukaufen, was er für die Lebensmittelvorräte brauchte. Eine Gruppe junger Frauen kreuzte seinen Weg, doch er schenke ihnen keine Beachtung. Seine Gedanken hingen noch bei dem Schwertkämpfer.

//Was denkt dieser Säbelheini sich eigentlich?! Immer nur faul herumsitzen, PAH! der könnte ruhig mal etwas helfen und sein dummes Mundwerk sollte ich ihm auch mal stopfen!//

Er blieb stehen und schaute auf den Boden.

Ja, warum wollte er eigentlich, dass Zorro ihm tragen half? Diese paar Tüten schaffte er doch schließlich auch noch alleine. Der Smutje wusste, warum er den Schwertkämpfer als Begleitung wollte, aber er schämte sich, auch nur darüber nachzudenken. Zorro war mürrisch, egoistisch und ein Säufer - hatte er überhaupt gute Eigenschaften?

Sanji seufzte und setzte sich auf eine einsame Bank am Straßenrand um besser denken zu können.

Natürlich hatte Zorro auch seine gute Seite. Er kümmerte sich immer um seine Kameraden und beschütze sie, in jedem Kampf. Deswegen trainierte er auch immer so hart. Sanji beobachtete den Schwertkämpfer oft dabei...wie er graziös die Hanteln und Gewichte stemmte, sein schweißgebadeter Körper dabei im Sonnenschein glänzte, seine vielen Muskel...

STOPPI!!!

Sanji sprang von der Bank auf und schüttelte seinen Kopf. Was für einen Schwachsinn dachte er da gerade?!

Seufzend saß Zorro an Deck der Flying Lamb und reinigte sein Königsschwert.

Er war dieses ganze Gezanke satt. //Wir benehmen und wie Kleinkinder//, dachte er sich, //aber, scheiße! Wenn der Koch nun mal so rummuckt, muss ich mich doch wehren//. Seine Hand fuhr zu seinem Bauch, genau zu der Stelle, wo Sanji ihn getreten hatte.

//Verdammt, Koch. Das werde ich ihm noch heimzahlen! NIEMAND tritt Lorenor Zorro!//

Der Schwertkämpfer hievte sich auf die Beine, steckte das Wado-ichi-monji in die Scheide und sprang von Deck. Wenn es auf dieser gottverdammten Insel eine Stadt geben sollte, würde er den Smutje dort finden.

Zorro blickte sich kurz um, kratze sich am Kopf und ging dann nach rechts. Hätte er auch nur einen Moment nachgedacht, wäre ihm der Smutje aufgefallen, welcher aus der anderen Richtung kam.

Sanji blickte auf.

War das da hinten vor dem Schiff nicht Zorro?! Gerade wollte er etwas rufen, als ihm einfiel, dass sie sich gestritten hatten.

//Soll der doch hingehen wo der Pfeffer wächst!//

Und dennoch - als Sanji Zorro so nachsah, spürte er ein leichtes Stechen in der Brust...was war das bloß?

//Ich sollte mich mal von Chopper untersuchen lassen, vielleicht stimmt mit mir etwas nicht//, überlegte der Blonde und kletterte die Strickleiter hoch auf das Schiff. Er

stellte die Lebensmittel an ihre Plätze und machte sich direkt an die Arbeit, ein gutes Abendessen zu kochen, schließlich würden die anderen Crewmitglieder bald von ihrem Stadtausflug heimkehren.

Bäume...hier und da und dort! Überall wohin er auch blickte - BÄUME!!!

Zorro kratze sich am Kopf und murrte laut. Wo kam dieser Wald den plötzlich her? Wollte er nicht eine Stadt finden?

Ein leises Rascheln ließ den Schwertkämpfer herumfahren. War da etwa jemand?

Mit einem wütenden Knurren hieb er mit seinem Schwert auf einen Strauch ein, woraufhin ein aufgewühltes Eichhörnchen laut quiekend in die Luft sprang und den Grünhaarigen wüst mit Piepslauten beschimpfte.

//Super, Zorro//, lobte er sich selbst in Gedanken und wäre dieser blöde Smutje hier gewesen, so hätte er ihn sicher mit den Worten „Großartig, Marimo. Jetzt jagst du schon kleine Nagetiere“ aufgezogen. Diesen Gedanken wegen knurrte Zorro erneut, steckte sein Schwert zurück in die Scheide und machte sich wieder auf den Weg in die Stadt...schließlich müsste diese hier irgendwo liegen. Bestimmt hinter dem nächsten Baum.

Zufrieden kostete Sanji von der leckeren Orangen-Knoblauchsoße, welche schonend vor sich hinköchelte, während der Braten im Ofen garte. Es würde wie immer ein Festessen werden, doch für einen immer hungrigen Kapitän musste etwas nahrhaftes auf den Tisch kommen.

Der Smutje bückte sich gerade um eine weitere Pfanne auf den Herd zu stellen, als die Kombüsentür aufflog und Lysop, gefolgt von Nami, in der Tür stand.

Beiden war anzusehen, dass sie gerannt sein mussten und die Worte des Schützen kamen nur stockend aus seinem Munde, während er immer wieder nach Luft rang.

„Sanji...großer Gott, komm schnell! Auf dem Marktplatz...Piraten...Ruffy...Netz das die Teufelskräfte einsperrte...gefangen...musst ihn retten!“

Der Blonde hob fragend seine gekringelte Augenbraue, als er das Blut erblickte, was von Namis Arm tropfte. „Nami...du bist verletzt“, bemerkte er leise, während sein Verstand versuchte das ganze Geschehen in eine logische Situation zu fassen.

„Das tut nichts zur Sache“, fauchte das rothaarige Mädchen aufgebracht. „Wo steckt Zorro?! Ihr müsst beide schnell zum Marktplatz kommen! Fremde Piraten haben Ruffys Kräfte irgendwie unterbunden und nun machen sie ihn fertig. Wir sind gerade noch so entkommen! Schnell, sonst stirbt er!“

Dieses gottverdammte Buschwerk! Wann endete es endlich?! Und warum kam ihm dieser Baum so bekannt vor?

//Na, Marimo? Hast du dich mal wieder verlaufen?//, echote Sanjis Stimme in Zorros Kopf herum, worauf hin dieser sich schwor dem Smutje heute Abend mal ordentlich seine Meinung zu pfeifen. Doch dafür...musste er ihn erstmal finden.

Seufzend kratzte sich Zorro am Hinterkopf und lehnte sich an den Stamm einer großen Eiche. Vielleicht sollte er erstmal etwas schlafen...später würde er immer noch nach dem Weg suchen können.

„Haben wir euch beide doch noch gefunden, war ein echter Schock als du uns entkommen bist, Süße.“ Der Pirat leckte lüstern über die Klinge seines Dolches, als er Nami gierig musterte.

Lysop biss sich wütend auf die Unterlippe. „Verdammt! Ein paar dieser Hunde müssen

uns gefolgt sein!“ Er zog seine Steinschleuder, doch da wurde der gegnerische Pirat auch schon mit einem gekonnten Tritt über Bord befördert. Mit einem lauten Platschen landete er im Wasser.

„Hey, was sollte denn das?!“, schrie ein weiterer Pirat erbost. Sanji zog genüsslich an seiner Zigarette, bevor er den Rauch aus den Nasenlöchern wieder ausstieß. „Ich bin doch kein Heiliger! Außerdem kann euer Freund froh darüber sein im Wasser zu landen...auf der anderen Seite befinden sich Pflastersteine.“

„Ich stopf dir das Maul, Blondchen“, knurrte ein anderer Pirat, doch auch diesen erledigte Sanji gekonnt. Durch das entstehende Scharmützel hörte niemand wie ein Pfeil angesaut kam – genau auf den Smutje zu.

Durch die laute Explosion aufgewacht, schreckte Zorro hoch und kniff leicht seine Augen zusammen. Eine große Rauchfahne stieg in den Himmel, sie kam genau – von der Stelle, wo sie geankert hatten!

Ein Adrenalinstoß jagte durch den Körper des Schwertkämpfers, als er mit Höchstgeschwindigkeit durch die Bäume jagte und all jene fällte, die es wagten in seinem Weg gewachsen zu sein.

Das konnte doch nicht sein, niemand war auf dem Schiff! Welche Bastarde hatten es gewagt IHRE Flying Lamb anzugreifen?! Unendlicher Zorn stieg in Zorro auf, welcher nur noch stieg, als er vor der Flying Lamb zum Stehen kam. Ein Stein viel ihm vom Herzen als er sah, dass nicht ihr Schiff brannte, sondern ein kleines Lagerhaus neben dem Schiff und dennoch...der Geruch von Blut lag in der Luft!

Etwas war geschehen, ETWAS das niemals hätte geschehen dürfen. Vorsichtig pirschte er sich an ihr Schiff und bemerkte sofort die zwei verwundeten Piraten, welche auf den Plastersteinen vor der Schiffsleiter lagen. „Sanji...“, flüsterte er leise, als er die Wunden als Trittwunden identifizierte.

Er blickte zur Reling, welche mit Blut überzogen war. „Scheiße!“, fluchte er leise und sprang aufs Deck, welches von fremden Piraten überzogen war. Wohl gemerkt, von verwundeten oder gar toten Piraten.

„Ruffy?!“, schrie Zorro laut, „Lysop? NAMI!!! Verdammt, wo stecken sie alle? Noch in der Stadt? SANJI!!! Melde dich! Chopper!“

Er überquerte das Deck und zuckte kurz zusammen als er eine Person vor der Kombüse knien sah. Einer der fremden Piraten regte sich also noch. Na warte, dieser würde seine Schwerter zu spüren bekommen!“

Zornig zog er all seine Schwerter, sprintete zu der Kombüse – und das Königsschwert in seinem Mund viel scheppernd zu Boden.

„Sanji...“, keuchte er atemlos, als er auf den Koch blickte, welcher auf dem Boden hockte. Das erste was dem Schwertkämpfer auffiel, war die unnatürliche Blässe des Blondes. Ebenso war der Boden unter ihm blutverschmiert und dann...sah er den Pfeil, welcher aus Sanjis Schulterblatt ragte.

Er ließ die anderen beiden Schwerter achtlos sinken, fiel neben Sanji auf die Knie und zog ihn leicht zu sich. Der zierliche Körper zitterte unter seinem Griff und er hörte, wie jeder Atemzug rasselnd die Lunge des Blondes verließ.

„Sanji...ach, du scheiße! Was ist passiert?! Schnell, Chopper muss dich verarzten. Wo ist er?!“

Erst jetzt blickte Sanji auf und Zorro musste sich einen überraschten Ausruf verkneifen. Blut rann aus der Nase und dem Mundwinkel des Koches und auch jetzt erst bemerkte er all die weiteren Schürfungen und Wunden an dessen Körper. Es stand nicht gut um den Blondes.

„Scheiße“, fluchte Zorro erneut und drückte seine Hand auf eine stark blutende Wunde am Bauch, woraufhin Sanji zischend einatmete.

„Z...Zo...ro...“

Der Schwertkämpfer beugte sich über das Gesicht des Smutjes und betastete eine weitere Wunde. „Shht...sprich nicht, ich werde Chopper suchen und herholen.“

„N...nein...sie...sie haben...“ Für einen kurzen Moment kniff Sanji die Augen zusammen und sein Brustkorb hob sich unter dem verzweifelten Versuch zu atmen.

„Haben...Nami...mitge...men...“

„Was?“ Zorro hatte mittlerweile sein eigenes Oberteil in Streifen gerissen und begann den Koch zu verarzten. „Nami...mitgenommen“, röchelte Sanji und ein Schwall Blut quoll aus seinem Mund, als Zorro mit einem Ruck den Pfeil aus seinem Schulterblatt zog.

Doch bei den Worten hielt der Grünhaarige inne. „Sie haben Nami mitgenommen? Aber sie war doch bei Ruffy? Wo steckt er? Wo ist Chopper?“

„Alle...gefangen“, flüsterte Sanji und für einen kurzen Moment erlosch das Licht in seinen Augen, bevor es wieder aufflackerte. „Haben mich...zurück...dachte...tot.“

„Von wegen tot“, murrte Zorro und begann sich Sanji auf den Rücken zu laden. „Du hältst gefälligst weiter durch! Ich bringe dich zu einem Arzt und wehe du stirbst auf meinem Rücken! Du bist stärker als der Tod, verstanden?!“

Sanji schloss seine Augen und murmelte etwas unverständliches, als Zorro an Land sprang. Das letzte was der Koch vernahm, war das läuten von Alarmglocken und die Stimmen von vielen Menschen, welche allesamt versuchten, das Feuer im Lagerhaus zu löschen.

Ich hoffe es hat euch gefallen.^^

Eure

MonkeyDRenni

Kapitel 2: Der Fremde

Der Fremde

Eine tiefe Falte hatte sich auf Zorros Stirn gebildet, als der wutentbrannt auf die vielen Baumstämme starrte, welche sich wie ein fremdes Heer vor ihm erhoben.

Das konnte doch jetzt nicht wahr sein. Es ging hier um Leben und Tod und er hatte nichts besseres zu tun, als sich zu VERLAUFEN?!

Seit diesem Moment war der Grünhaarige sich sicher, dass diese Bäume allesamt hundsgemeine Wesen waren, die es auf seinen Stolz abgesehen hatten und sich ihm extra in den Weg stellten, nur im ihre vorhin gefällten Freunde zu rächen. Genau, so musste es einfach sein, das war die beste Erklärung!

Dieser Gedanke dauerte nur eine Sekunde, denn mehr Zeit blieb dem Schwertkämpfer auch nicht, denn schließlich ging es hier, wie vor einer Sekunde noch, um Leben und Tod!

Zorro spürte Sanjis schwachen Atem an seinem Hals, ebenso wie er das warme Blut spürte, das durch die Kleidung des Koches seine eigene Kleidung benetzte.

„Sanji...halte durch. Ich werde den Weg schon finden“, flüsterte Zorro mit zusammengebissenen Zähnen und war sich sicher, so etwas wie ein leises Kichern in den Atemzügen des Smutjes zu vernehmen. Oder waren das die Blätter der Bäume gewesen, welche ihn auslachten, während sie im Wind tanzten?

Wutentbrannt und noch gereizter als vorher stürmte Zorro durch den Wald, immer geradeaus. Einmal wäre er fast gestolpert, doch er fing sich schnell wieder und wich den einzelnen Bäumen aus.

Zeit verging – wertvolle Zeit! Zeit, die er, oder besser gesagt Sanji, nicht hatte. Einmal hatte der Atem des Koches ausgesetzt, zu Zorros Erleichtern jedoch nach nicht mal zehn Sekunden wieder begonnen. Doch dieses Zeichen zeigte ihm einmal mehr, wie eilig er es doch hatte.

Plötzlich erschien eine Häuserwand vor der Nase des Schwertkämpfers, welcher so überrascht war, das er dieser geradenoch ausweichen konnte. Ein Haus! Vielleicht war hier sogar das gesuchte Dorf! Jede Vorsicht war vergessen, denn es würde nur noch eine Chance für Sanji geben.

„HALLO! Ein Arzt! Mein Freund ist verletzt, bitte ich suche einen Arzt!“, schrie der Grünhaarige und rannte um das Haus herum. Tatsächlich, er hatte das Dorf gefunden. Eine dichte Menschenmasse tummelte sich um den veralteten Brunnen auf der Mitte des Markplatzes, doch niemand regte sich, als wären sie alle nur Statuen. „Hey! Ein Arzt! Bitte! Mein Freund stirbt! Ich kann auch bezahlen! Nur einer! Ein Arzt!“ Zorros Stimme war fest, doch als weiterhin niemand reagierte, bekam sie einen flehenden Unterton.

Leise knurrend rannte er zu einem jungen Mann, welcher mit dem Rücken zu ihm stand, packte diesen bei der Schulter und schrie: „HEY! Ich brauche einen Arzt, jetzt sofo-!“

Der Schwertkämpfer erstarrte, als er in das erschrockene Gesicht des Mannes blickte. Nein...das konnte doch nicht sein. Das war kein Mann, das was wirklich nur eine Statur! Verwirrt musterte er alle anderen Dorfbewohner, doch nur leblose Statuen starrten zurück.

Der ehemalige Piratenjäger bemerkte sofort, dass hier etwas nicht stimmen konnte. Es lag etwas Unheimliches in der Luft.

Plötzlich raschelte es und alle Muskeln spannten sich im Zorros Körper. Sein Misstrauen war zurück und schnell sprang er hinter einen großen Baum. Es war pure Ironie, dass er gerade diesem Gewächs seine Deckung und somit vielleicht sogar sein Leben verdankte.

Er spinkste auf den Markplatz und erhaschte zwei Männer, welche munter plaudernd zwischen all den Figuren hindurchschlenderten und so wirken, als sei dies alles sehr normal und überhaupt nicht ungewöhnlich.

„Kapitän Akuma ist ein richtiger Teufelsbraten“, lallte er eine und Zorro bemerkte erst jetzt den leicht schwankenden Gang der beiden Männer.

„Geeeeenau“, bestätigte der Andere, welcher sich schwer auf seinen Kameraden stützte und eine halbvolle Flasche Rum mit der anderen Hand herumschwenkte. „Es war ein genialer Streich von ihm, alle Bewohner zu ver...ähm...verstaturen?“

„Sie in Staturen zu verwandeln, du Idiot“, brummte der erste Pirat wieder und klopfte seinem Kumpanen tadelnd auf den Kopf. „aber noch besser fand ich diesen Gummijungen. Der war wirklich lustig.“

„Lustig ja...aber er war zäh. Ich glaube Kapitän Akuma hatte seine Prob...Prob...seine Probleme mit ihm. Aber nun ist er unser.“

„Ja, unser. Thahahahaha!“

Zorro keuchte leise. Das durfte doch alles nicht wahr sein! Anscheinend hatte dieser so genannte Kapitän Akuma Ruffy gefangen genommen und im schlimmsten Fall auch noch in eine Leblose Statur verwandelt. Schlimmer für den Schwertkämpfer war jedoch der Gedanke, wie stark diese Mannschaft doch sein musste, dass sie Sanji so zugerichtet hatten UND das anscheinend alle Dorfbewohner erstarrte waren – und somit auch alle Ärzte.

Unermessliche Wut schoss durch Zorros Körper. Bevor er registrierte was er tat, hatte er Sanji auch schon abgelegt und stürmte auf die beiden Piraten zu, welche erschrocken wie Mädchen aufkreischten.

Er erledigte sie innerhalb eines Lidschlages, doch er tötete sie nicht. Lebend waren sie eine wertvollere Informationsquelle.

„Hey, du da!“ Der Grünhaarige schüttelte den etwas nüchterneren Piraten am Kragen, woraufhin dieser langsam seine Augen öffnete. „Bei Morgans Barte...gnade!“, keuchte er leise. Zorros Griff um den Kragen verstärkte sich. „Gnade erlangst du bei der Marine, jedoch nicht bei mir! Dennoch kann ich dein Leiden beenden, wenn du die Wahrheit sprichst.“ Seine Worte waren nur noch ein wütendes Zischen und der fremde Pirat schluckte. „Sicher, Herr Schwertkämpfer, Sir. Alles was sie wissen wollen!“

„Gut...dann verrate mir deinen Namen und dann wo ich hier einen Arzt finden kann und zwar kurz und knapp!“

Der Niedergeschlagene wirkte etwas verwirrt. „John, Herr Schwertkämpfer, Sir! Doch einen Arzt...ich weiß nicht wo einer ist. Kapitän Akuma hat sie alle in Figuren verwandelt. Sie werden erst in drei Tagen wieder erwachen.“

Zorros Augen verengten sich zu Schlitzern. Drei Tage würde Sanji niemals überstehen.

„Wo ist dein toller Kapitän jetzt?“

„Auf unserem Schiff, Herr Schwertkämpfer, Sir!“, stammelte der Pirat eingeschüchtert durch Zorros Aura, „er ist schon losgesegelt. Ich und mein Kumpel sollten in zwei Tagen mit dem Beiboot hinterher. Kapitän Akuma weiß immer wo er seine Mannschaft findet.“

Der Faustschlag versetzte den Piraten in eine lange Ohnmacht, noch ehe dieser Zorros erhobene Faust bemerken konnte.

„Sei froh, dass ich heute so gut gelaunt bin!“, zischte er wütend und schmiss den Piraten gegen eine der Statuen, welche mit einem leisen ‚Klonk‘ zu Boden fiel.

Als die Wärme gewichen war, hatte Sanji seine Augen leicht geöffnet. Er nahm ein paar Geräusche um sich herum wahr, doch sie schienen alle von sehr weit weg zu kommen. Sein Körper schüttelte sich vor Kälte und sein Blick suchte den Schwertkämpfer.

„Zo...ro...“ Wo war dieser nur hin verschwunden? Hatten die gegnerischen Piraten ihn eingefangen oder ebenfalls hinterrücks erledigt?

Seine Sehkraft setzte für einen kurzen Moment aus und als er sie wieder erlangte, hatte sich eine Gestalt über ihn gebeugt. Das war eindeutig NICHT Zorro!

Sanji hob einen Arm und wollte den Fremden wegdrücken, doch dieser nahm Sanjis Hand in die Seine und betastete kurz dessen Handgelenk, fand schließlich den Puls und nickte langsam. „W...as?“, fragte der Koch leise, doch der Fremde legte ihm einen Finger auf die Lippen. „Sprich nicht“, sagte die angenehm tiefe Stimme, „du bist schwer verletzt. Ich werde dich mitnehmen und pflegen...immerhin scheinst du diesen komischen möchtegern Piraten entkommen zu sein.“

Sanjis Blick klärte sich etwas und er erkannte das Gesicht eines Mannes mittleren Alters, mit langen, schwarzen Haaren, die zu einem Zopf zusammen gebunden waren. „Z...oro“, keuchte der Blonde leise und der Fremde runzelte leicht die Stirn. „Zorro? Nein, so heiße ich nicht. Mein Name ist Ben, Ben Beckmann.“

Der Fremde lächelte sanft und schob seine Hände unter Sanjis Körper, damit er ihn wegtragen konnte. Der Smutje wehrte sich nicht. Zum einen konnte er dies nicht und zum anderen lag etwas Vertrauenswürdigendes in der Aura des Mannes.

Die starken Arme hoben ihn hoch und wieder war dort diese angenehme Wärme, die seinen kalten Körper wärmte.

Der Stahl von Zorros Schwertern blitzte auf, als er sah, wie ein fremder Mann Sanji einfach hochhob. Konnte dies der Tod in Menschengestalt sein? Nein, niemals! Dies war nur ein weiterer dieser missratenen Ausgeburten!

Der Schwertkämpfer rannte auf den Fremden zu, ließ seine Schwerter durch die Luft wirbeln, doch scheinbar lässig wich Ben allen Angriffen aus.

„Hey, nun bleib doch mal ruhig, Heißsporn“, meinte er beschwichtigend und drückte Sanji etwas dichter an sich, „sonst verletzt du ihn auch noch und das hat der Gute gewiss nicht mehr nötig.“ Er musterte Zorro kurz. „Du bist nicht zufällig ein Zorro, oder? Der junge Mann in einem Armen hat von einem gesprochen...naja, mehr geröchelt. Er braucht dringend ärztliche Behandlung!“

„Die wird er bekommen, aber nicht von dir!“, schrie der Schwertkämpfer wütend und machte sich zu einem weiteren Angriff bereit, sein Gegenüber rührte sich jedoch nicht.

„Achso. Dann willst du ihn also alleine verarzten. Sorry, aber das traue ich dir nicht zu, wenn ich diese notdürftigen Bandagen hier mustere. Aber ich kann ihn auch hier liegen lassen, bis du einen Arzt in diesem Dorf gefunden hast, doch ich möchte dich darüber informieren, dass es in diesem Dorf keinen Arzt gibt, da dieser gestern an Altersschwäche verstorben ist. Außerdem dürfte dir die unnormale Starre des Dorfes aufgefallen sein.“

Wie sehr Zorro diesen Dummschwätzer doch hasste!

„Na und?! Dann suche ich eben anderswo, du Schmierlappen!“

„Anderswo? Oh, sicherlich! Du könntest ein Leuchtfeuer in den Himmel schießen und darauf warten, dass es Ärzte vom Himmel regnet!“

„Ich schlitze dich hier und jetzt auf!“, schrie der Gründhaarige, als Sanji ein leises Murmeln von sich gab und seine zitternde Hand in das Hemd von Ben krallte. Dieser seufzte leicht. „Ich glaube ebenfalls, dass dein Kumpel hier meine Hilfe will. Also leg deine Schwerter beiseite und folge mir. Wenn dir das Schiff nicht gefällt, kannst du immer noch versuchen mich aufzuschlitzen.“

Von welchem Schiff sprach dieser Typ? Dennoch ließ Zorro seine Schwerter zurück in die Scheiden gleiten und folgte dem Mann, welcher zielstrebig einem Weg zur Küste folgte.

Sanji nahm den Gang nur verschleiert wahr, da seine Sinne ihm zu entgleiten versuchten, so oft er sie benutzen wollte. Sein ganzer Körper schmerzte und er atmete nur noch flach und unregelmäßig. Seine Hand war noch immer in das Hemd des Fremden gekrallt und er spürte die angenehme Wärme wie im Traum. Zorro hatte sich genauso herrlich angefühlt, nein, sogar noch viel herrlicher.

Nicht nur das dieser fremde Kerl einen guten Orientierungssinn hatte, nein, auch kein einziger Baum kreuzte ihren Weg. Dies war ein Zeichen, eindeutig ein Zeichen! Diesem war Zorro sich sicher, als er immer noch misstrauig dem Fremden folgte, welcher Sanji behutsam trug und nun ab und zu den zarten Körper leicht anstupste und ein „wach bleiben, du musst durchhalten“, murmelte.

Auf diese Worte hin, schien der Blonde auch jedes Mal aus seiner Totenstarre zu erwachen und blickte dann wieder ins Nichts.

Zorro hielt das alles kaum noch aus. Wann würden sie endlich dieses verdammte Schiff erreichen und warum hatte Sanji noch so lange zu leiden? Wenn dieser Typ ihn verarzten wollte, dann sollte er das gefälligst auf der Stelle tun und nicht so lange zögern. Noch dazu ärgerte es ihn ungemein, wie freundlich und sanft der Fremde zu seinem...ähm...dem Koch war.

Auf einmal tauchte ein großer Dreimaster vor der kleinen Gruppe auf und Ben lachte leicht auf. „Da sind wir also. Schnell an Bord und in die Obhut eines Arztes mit dem jungen Mann. Beeil dich etwas, Mann der vielleicht Zorro heißt.“

„Ich heiße wirklich Zorro!“, knurrte der Schwertkämpfer wütend und folgte gehorsam über eine lange Planke bis aus das Deck des Schiffes.

Ein reges Durcheinander herrschte auf diesem Schiff, ein jeder schien in eine andere Richtung laufen zu wollen, doch beim Erscheinen des Fremden, strafften sich die meisten Mitglieder und grüßten freundlich.

//Ben, heißt du also//, dachte sich Zorro, der die Grüße mit gerunzelter Stirn verarbeitete.

Plötzlich erschien ein rothaariger Mann vor der Gruppe und lächelte sanft. „Was hast du uns denn da mitgebracht, Vize?“, fragte er freundlich. Zorro versteifte sich etwas. Nicht nur das der fremde Mann der Vize auf so einem großen Schiff war, nein, schlimmer!

Er erkannte den Mann vor sich, auch wenn er ihn nur von einem Steckbrief und Beschreibungen von anderen Piraten kannte.

Rote Haare, drei Narben über dem linken Auge – kein Zweifel! Vor ihm stand der rote Shanks mit seiner Mannschaft!

Das war auch schon das zweite Kapitel.^^ Ich bitte um Kommiss, sie motivieren so zum
Weiterschreiben. ^-^
Eure Reni

Kapitel 3: Zorros Niederlage und die Sache mit der Laktose

Zorro schloss seinen offen stehenden Mund, als er bemerkte, dass er Shanks verblüfft angestarrt hatte. Solch ein Verhalten passte doch sonst nicht zu ihm.

Der Grünhaarige versuchte sein finsterstes Gesicht aufzusetzen, doch seine Augen wollten ihm nicht ganz gehorchen und so wanderte sein Blick von den Sandalen des Kapitäns, über dessen fehlenden Arm hinauf zu den roten Haaren und wieder zurück nach unten, nur damit er wieder von dort aus starten konnte, mit dem Inspizieren.

Shanks kümmerte sich nicht um Zorros Blicke, oder er schaffte es sie gekonnt zu ignorieren. „Der junge Mann sieht garnicht gut aus. Bring ihn unter Deck zu unserem Schiffarzt und komm dann sofort wieder.“

Ben schmunzelte leicht, fast so, als wäre er es nicht gewohnt von seinem Kapitän Befehle zu erhalten, was ihn zu tiefst erheiterte. Dennoch folgte er dem Willen des Rothaarigen und verschwand mit Sanji in einer Tür. Zorro wollte den beiden folgen, doch ein anderer Pirat versperrte ihm den Weg.

„Na-na, mein Freundchen. Niemand hat dir erlaubt zu verschwinden“, grinste dieser überheblich und musterte den Grünhaarigen. „Wenn mich nicht alles täuscht bist du doch Zorro, der Piratenjäger. Habe gehört, dass du auf hoher See den Kurs verloren haben sollst. Lass mich raten, wenn wir dich im Wald aussetzen, wirst du dieses Schiff nicht wieder finden.“

Schneller als irgendein Außenstehender reagieren konnte, hatte Zorro seine Schwerter gezückt und bedrohte diesen aufmüpfigen Kerl. „Ich bin nicht dein Freundchen“, knurrte der Schwertkämpfer, während die Sonne auf seinen Klingen reflektierte. „Aber wenn du möchtest, kann ich dir gerne zeigen was ich alles kann, bevor ich mich hier beleidigen lasse.“

„Wenn du es denn überlebst“, mischte sich eine weitere Stimme mit ein und Zorro spürte wie sich der Lauf einer Pistole an seine Schläfe drückte, bevor sie leise knackend geladen wurde.

Er blickte so weit es ging hinter sich und erblickte einen Mann mit Rasterlocken, welcher ein Stirnband mit der Aufschrift ‚Yasopp‘ trug.

„Ich werde auch mit euch beiden fertig! Mit euch allen, wenn ich nur will!“, schrie Zorro laut, woraufhin Shanks anfang schallend zu lachen.

„Sieh mal einer an“, grinste er schließlich, „was für ein Wildfang wurde uns hier abgeliefert. Fuchtel mit deinen Schwertern nicht so herum, die Dinger sehen gut geschliffen aus und ich will dich nicht umbringen, nur weil du einen meiner Männer verletzt. Fakt ist, dass du anscheinend an deinem Kumpel hängst und wir ihn als einziger retten können. Dem entsprechend solltest du etwas zuvorkommender sein. Wir verarzten ihn und du wirst es abbezahlen. Bringt ihm einen Eimer, er kann das Deck schrubben.“

Eine dicke Ader bildete sich auf Zorros Stirn und der Schwertkämpfer funkelte Shanks wütend an. „Du kannst dein Deck selbst schrubben, ich pfeife auf eure Hilfe, dir mir aufgezwungen wurde! Ich kann ihn auch alleine retten!“

„Das habe ich gesehen.“

Stille trat ein und alle blickten zu Ben, welcher langsam aus der Tür geschlendert kam und sich eine Zigarette anzündete. Er lächelte den Grünhaarigen amüsiert an.

„Ich hätte ihn auch unterm Baum liegen lassen können, doch warum sollte er sterben

nur weil du zu stolz bist? Du kannst dieses Schiff gerne verlassen und weiter Piraten jagen. Anscheinend bist du eh ein Einzelgänger, warum schleppst du überhaupt andere Männer mit dir herum, die anscheinend nicht mal Schwertkämpfer sind? Oder...war er so etwas wie dein Lustsklave?"

„DAS REICHT!“ Zorro ignorierte die Waffe an seiner Schläfe und stürmte auf Ben zu, doch dieser griff sich den Besen und erwartete den Schwertkämpfer. Man hörte ein leises Klingeln von Eisen wenn es auf Eisen schlägt, dann einen dumpfen Schlag und schließlich fiel jemand zu Boden.

Ben blies langsam den Rauch aus seinem Mund und zog dann wieder an dem Filter der Zigarette. „Du solltest an deiner Technik feilen“, empfahl er Zorro und reichte den Besen einem anderen Piraten.

Zorro rappelte sich langsam auf. Verdammt, wie hatte dieser Typ ihn nur mit einem Schlag niederschmettern können?

Sanji hatte allen Sinn für seine Umwelt verloren. Er nahm nur noch wahr, dass der eisige Wind aufhörte zu pfeifen und etwas Weiches unter ihm auftauchte. Die Wärme ging und er das Gefühl hatte von jemand wichtigem getrennt zu sein. Doch dann kamen die Hände und Geräte, welche sich über ihn hermachten und seinen Körper und sein Gesicht überfielen.

Es schmerzte und panisch versuchte der Koch sich zu regen, um all dies abzuwehren, doch eine sanfte Stimme sprach auf ihn ein und auf einmal ging von den Geräten keine Bedrohung mehr aus.

Die Schmerzen wichen und er glitt über in eine Welt, wo jedes Gefühl verklingt.

Der Schiffarzt nickte Ben leicht zu, als er den letzten Verband anlegte und Sanji dann sanft zudeckte. „Er ist eingeschlafen, also wird er durchkommen. Allerdings...nunja, es wird etwas dauern, außerdem scheint der Kleine extrem zäh zu sein. Es wundert mich etwas, das der Piratenjäger Zorro sich mit so einem abgingt. Er sieht weder aus wie ein Schwertkämpfer, noch wie ein Faustkämpfer oder sonst was. Doch sein Wille ist der eines Kriegers.“

„Wir werden es noch rechtzeitig erfahren“, meinte Ben lächelnd, „ich glaube man braucht mich an Deck, behalten sie ihn im Auge, Doc.“

Der ältere Mann brummte zustimmend und begann ein paar Medikamente zu mischen.

Zorro wusste garnicht wie ihm geschah, als er sich plötzlich vor einem großen Haufen gefüllter Rumkrüge wieder fand. Erst wurde er geschlagen und jetzt sollte gefeiert werden?

Ein dicker Pirat war zwischen ihn und Shanks getreten, welcher ebenfalls von Rumkrügen umgeben war, und verneigte sich vor seinen Kameraden.

„Wieder einmal ist es soweit, statt einem Kampf wird es ein Wetttrinken geben! Sollte Zorro der Piratenjäger langsamer sein als unser Kapitän oder gar nicht alle Krüge schaffen, dann muss er die Drecksarbeit auf diesem Schiff verrichten und dazu wird definitiv Deckschrubben und Kartoffelschälen gehören, jetzt wo unser Smutje abgehauen ist.“

Die Menge grölte zustimmend.

„Sollte jedoch“, fuhr der Dicke fort, „besagter Schwertkämpfer gewinnen, so wird er einer von uns sein, eine anständige Hängematte bekommen und sein Freund wird kostenfrei gesund gepflegt.“

Negative Buh-Rufe erklangen.

„Da dies aber nicht der Fall sein wird, liebe Mitpiraten...auf drei geht es los. An die Krüge und – TRINKT!“

Zorro amüsierte sich prächtig darüber, dass man ihn in seiner besten Kategorie testen wollte. Selbst auf Whisky Peak hatte er das ganze Dorf unter den Tisch gesoffen, also würde er das auch bei diesem einarmigem Krüppel schaffen.

Der Grünhaarige griff blitzschnell nach den Krügen und leerte sie in einem Zug. Er verschwendete keinen Blick auf Shanks, da dieser eh viel langsamer sein würde. Die Piraten um ihn herum raunten manchmal etwas, dann jubilierten sie und schließlich begannen sie beide Kandidaten anzufeuern noch schneller zu trinken.

Plötzlich erschallte lautes Gelächter, was Zorro nur noch mehr zum Trinken anregte, da seinem Kontrahenten anscheinend ein Missgeschick zugestoßen war.

Noch fünf Krüge. Er trank sie alle, obwohl sein Mageninhalt sich langsam zu melden begann und seine Umgebung sich schon lange drehte. Schließlich knallte er den letzten Krug lautstark auf die Planken und schrie: „ERSTER!“

Die Mannschaft grölte erneut und viele lachten, bis einer rief: „Von wegen! Shanks war schon fertig, als du noch fünf Krüge vor die hattest!“

Entsetzt blickte Zorro zu dem Rothaarigen, welcher ihm zufrieden mit einer Hand zuwinkte.

„Verdammt“, brummte der Schwertkämpfer und rappelte sich langsam hoch, „das kann doch nicht sein, ich bin der beste Trinker und...und...“ Er kam nicht mehr dazu seinen Satz auszusprechen, da er mit einem lauten Rums umkippte und begann seinen Rausch auszuschlafen.

„Der Junge gefällt mir“, lachte Shanks und wedelte Yasopp näher zu sich heran, woraufhin er auf den Arm seines Schützens klopft, um mit einer Hand das Geräusch von Applaus erzeugen zu können. „Fünf Krüge, soweit war noch niemand gekommen, die restlichen hab ich schon bei zehn unter den Tisch gesoffen. Männer, schmeißt ihn auf eine gemütliche Hängematte, aber Kartoffelschalen wird er trotzdem müssen, schließlich bleibt eine Wette eine Wette!“

Die Mannschaft grölte zustimmend und alle Mitglieder gingen wieder ihrem Tageswerk nach, als hätte es nie einen Zwischenfall gegeben.

Einige Piraten schleppten in seine neue Kojen und verstauten die drei wertvollen Schwerter in der Kapitänskajüte. Schließlich wollte niemand einen verkaterten Schwertkämpfer erleben, welcher mit scharfen Klingen bewaffnet übers Schiff jagte.

Shanks spürte den Alkohol kaum. Manchmal war es ihm, als bestünde die Hälfte seiner Blutkörperchen aus speziellen Rum-Körperchen, oder aber seine Leber war ein wahres Wunderorgan! Das einzige wovon ihm schlecht werden konnte war die „Gemüsesuppe“ aus dem frischen Gemüse, welches sie in dem Dorf gekauft hatten.

„Warum ist unser Smutje nochmal weggelaufen?“, fragte der rote Shanks seinen Vize, der neben ihm am Tisch saß und seinen eigenen Gedanken nachhing.

„Laktoseintoleranz“, antwortete Ben mechanisch.

Shanks seufzte. „Und jetzt nochmal auf meinem Niveau bitte.“

„Der Koch entwickelte eine Art Allergie gegen Laktose, ein Stoff welcher zum Beispiel in Milch vorkommt. Auf einem Piratenschiff stört so etwas niemanden, kann mich nicht daran erinnern, dass wir jemals laktoseartige Nahrungsmittel an Bord hatten, aber der Koch fühlte sich plötzlich fehl in seinem Job und da ist er abgehauen. Stieg auf der letzten Insel aus und wollte Schweinewirt werden.“

Eine kurze Pause folgte.

„Dann wird dies unser Tod sein, denn ich habe eine Intoleranz gegen diese Suppe entwickelt.“, brummte der Kapitän. „Picor hat sich wirklich alle Mühe gegeben“, entschuldigte sich Ben für die schlechte Suppe, welcher er selbst auch kaum angerührt hatte. „Niemand in dieser Mannschaft kann kochen, außer mir, ich kann es ganz passabel, aber ich werde mich nicht in die Küche stellen. Dieser Zorro kann uns beweisen, was er draufhat.“

Shanks kratzte sich am Kopf. „ich soll also verhungern weil mein Vize sich zu schade für Küchenarbeit ist. Hiermit befehle ich dir dich in die Küche zu stellen und etwas zu kochen.“

Ben lachte laut.

„Ich wird schauen, was ich machen kann, aber ab morgen wird der Grünling kochen. Ich selbst werde mich jedoch um EUER Essen kümmern, Hochwürden und um eine gesunde Mahlzeit für den Arzt und den Kranken.“

„Schmeiß noch ein paar Kartoffeln dazu und es reicht für die ganze Mannschaft.“

Ben drückte seine Zigarette aus und grinste nur. Shanks war sein Kapitän, aber diese Frechheit würde er ihm später noch heimzahlen...auf seine persönliche Art und Weise.

Es geht weiter, Leute.^-^

Kapitel 4: Der weiße Nebel

Der weiße Nebel

Zwei Wochen...zwei verdammte Wochen waren nun schon vergangen und es waren die härtesten Woche, welche Zorro jemals erleben musste. Sein bisheriges Training kam ihm vor wie pures Zuckerschlecken, während er nun verrichten musste, wovon er sich sein ganzes Leben lang gedrückt hatte – Hausarbeit!

Der Albtraum begann an jenem Tag vor zwei Wochen, als Zorro leicht verkatert in einer fremden Hängematte aufwachte, weil jemand energisch gegen seine Schulter klopfte.

„Ey, was soll das?“, brummte er missmutig und blinzelte in die unter Deck herrschende Dunkelheit.

„Steh auf, Schlafmütze. Du hast die Wette gegen den Kapitän verloren, also hast du ab heute Küchendienst, bis wir einen neuen Smutje finden.“

Mit einem Schlag war Zorro hellwach. Der vergangene Tag raste in Sekundenschnelle vor seinem inneren Auge vorbei und am Ende standen nur noch zwei Wörter in seinem Kopf. Sanji und Küchendienst!

„Wo ist er, wie geht es ihm?“, fragte der Schwertkämpfer und tastete die Seiten seiner Hängematte ab. „Verflucht, wo sind meine Schwerter?!“

Der Mann neben ihm lachte und an diesem verdammten Lachen erkannte er Ben, welcher sich eine Zigarette anzündete und im kurzen Aufflammen des Streichholzes, konnte er in das überaus gut gelaunte Gesicht des Vizes blicken.

„Deinem Freund geht es den Umständen entsprechend gut. Er schläft, aber er hat die flüssige Suppe in sich behalten, der Rest der Mannschaft ist das nicht so gut gelungen.“ Bens Grinsen wurde breiter, als er an die gestrige Gemüsesuppe dachte, welche selbst Shanks abgelehnt hatte. Er selbst hatte daraufhin eine leichte Brühe gekocht, welche gewiss keinen Stern verdient hatte, aber immerhin bekömmlich war.

„Ich möchte nach ihm sehen und ich möchte meine Schwerter!“, beharrte Zorro stur auf seinem Willen. Ben zog genüsslich an der Zigarette und pustete langsam den Rauch wieder aus. Der Grünhaarige knirschte mit den Zähnen. Dieser verdammte Mistkerl erinnerte ihn an Sanji, erinnerte ihn genau an dessen bescheidene Art ihn mit dieser gespielten Ruhe auf die Palme zu bringen.

„Ach, verreck doch, ich such meine Schwerter selbst!“, zischte Zorro und stapfte an Ben vorbei. „Du würdest sie nicht finden und wen doch, so würdest du nicht an sie herankommen. Sie sind bewacht. Du glaubst doch wohl nicht, dass wir dich hier bewaffnet herumlaufen lassen.“

Der Schwertkämpfer knurrte erbost, wandte sich ab und stiefelte zur Decks Luke.

„Ach Übrigends“, rief Ben ihm nach, „wenn du möchtest kann ich dir eine Karte des Schiffes zeichnen, damit du dich nicht wieder verlaufen solltest!“

Ab diesem Tage an musste er in der Küche arbeiten, das Deck schrubben und Kleidung waschen, während sein Stolz mit Füßen getreten wurde und das Essen ihm den Magen verdarb. Er selbst hatte zweimal versucht etwas anständiges zu kochen. Einmal wäre fast die Kombüse abgebrannt und beim zweiten Mal hatte ein Viertel der Besatzung eine Lebensmittelvergiftung davongetragen. Seit dem ernährten sie sich zum größten

Teil von Schiffszwieback und gepökeltem Fleisch und hartem Käse.

Zweimal hatte man ihn bisher zu Sanji gelassen, doch dieser lag wie eine atmende Leiche in seinem Krankenbett. Blass, schwach und noch nicht bei Bewusstsein.

Vor drei Tagen hatten sie die Route eines Handelsschiffes gekreuzt, doch seit zwei Tagen war die See merkwürdig ruhig. Die Segel waren gerafft und Nebelschwaden bildeten sich über dem Wasser. Zorro hatte schon unheimlicheres erlebt, als verdichtetes Wasser in gasförmigem Aggregatzustand, doch die Spannung, welche auf dem Schiff herrschte, beunruhigte ihn.

Er war diesen Morgen als Erster auf den Beinen und schrubbte das Deck, als das Schiff in eine Nebelwand hineinsteuerte.

Zorros Laune verschlechterte sich. Seit diesen zwei Wochen löcherte er Shanks nun schon mit Fragen über diesen ominösen Kapitän Akuma, welcher seine Freunde entführt hatte, doch als Antwort bekam er stets nur Absagen und jetzt sollte er das Deck schrubben, während er nicht mal mehr den Boden unter seinen Füßen sehen konnte.

Die Temperatur auf dem Schiff sank rapide und ein eisiger Schauer lief über den Rücken des Grünhaarigen. Hatte er Schritte gehört?

Jemand seufzte qualvoll, Zorro zuckte zusammen und hielt den Wischmopp wie ein Schwert vor sich. „Wer ist da?“, rief er. Das Seufzen erklang erneut, dumpf und hohl, als würde der Tod ihn persönlich ausstoßen. Etwas glitschiges Streifte Zorros Wange und der Piratenjäger zuckte zusammen. Er konzentrierte sich auf Geräusche, doch jedes erdenkliche Geräusch war verstummt. Nur sein Atem klang laut und störend, als würde er den Frieden des Nebels zerstören.

Eine Hand legte sich auf Zorros Schulter, er fuhr herum, holte mit dem Besen aus und spürte wie sein Schlag abgefangen wurde.

„Shhht, verhalt dich ruhig“, flüsterte jemand. Ben Beckmann stand hinter ihm und legte bedeutungsvoll einen Finger auf die Lippen.

„Provozier den Nebel nicht“, raunte er leise und blinzelte nicht einmal mit den Augen, als ein schrilles Lachen ertönte. „Was ist das hier?“, fragte Zorro atemlos.

„Dies ist der ‚Weiße Nebel der Tränenmädchen‘.“ Bens Stimme war kaum mehr als ein tonloses Flüstern. „Welcher Mädchen?“, harkte Zorro nach.

Ben legte ihm eine Hand über den Mund und plötzlich stand der rote Shanks neben Zorro und grinste breit.

„Es soll eine Insel auf der Grand Line existieren, die von einem dichten Nebel umgeben ist. Jeder der es wagt, den Frieden dieses Nebels zu zerstören ist des Todes, doch wer sich ruhig verhält, dem wird ein Licht den Weg durch den Nebel weisen, direkt zur Insel der Tränenmädchen, welche das Salz ins Meer weinen. Ihre Tränen sollen schön und tödlich wie das Meer selbst sein, ihre Körper bloß Abbilder des eigenen Geistes. Auf der Insel der Tränenmädchen soll der Baum des Lebens stehen, doch sie gewähren nicht jedem eine Frucht dieses Baumes, dessen Früchte den Saft des Lebens beherbergen. Eine Prüfung erwartet mutige Reisende, doch der Lohn ist ein Schluck von dem Saft einer Frucht vom Baum des Lebens und nach nur einem Tag, sind alle Wunden verheilt.“

Shanks blickte Zorro direkt in die Augen. „Dein Freund wacht nicht auf, wir vermuten das der Pfeil vergiftet war. Die Frucht wird ihn heilen können.“

Die Augen des Schwertkämpfers weiteten sich. Warum begab sich der rote Shanks in eine solche Gefahr?

Das Schiff knarrte qualvoll, als würden die Planken das Gewicht der Mannschaft nicht mehr halten wollen. „Warum tut ihr da?“, fragte er gegen Bens Hand.

„Später, sag jetzt nichts mehr“, zischte Shanks.

Gesang ertönte. Lieblich und vollkommen, als würde die Morgenröte im Duett mit dem Mond singen. Der Nebel brachte eine weiße Dunkelheit mit sich, doch Zorros Herz wurde leichter, während der Gesang durch seine Ohren rauschte. Er wollte diesen Stimmen folgen, sich ihnen hingeben. Erneut berührte etwas feuchtes sein Gesicht, körperlose Hände tasteten ihn ab, schienen durch seinen Verstand und sein Herz zu dringen.

Plötzlich kreischten die schönen Stimmen erbost auf. Zorro presste sich die Hände auf die Ohren.

„Verdammt, trägt jemand etwa eine Waffe bei sich?!“, schrie Shanks.

Bens Hand griff in Zorros Hosentasche und zog ein kleines Küchenmesser heraus, welches er über Bord warf. Die Stimmen beruhigten sich wieder.

„Haben wir dir nicht verboten Waffen zu tragen, während du alle Dienste auf Deck verrichtest?“, zischte Ben und gab Zorro einen leichten Stoß gegen den Kopf.

Langsam brach der Gesang ab und eine Stimme schien sich ihnen zu nähern. Mit der Stimme näherte sich ein kleines Licht.

„Wer bist du, Wanderer,
der es wagt sich zu erdreisten,
durch des Nebels Herz zu schließen,
unsere Welt zu bekunden.

Wer bist du Wanderer,
dass du suchst, was wir haben,
den Quell des Lebens einer Frucht,
damit Heilung dich umgarnt.

Doch höre Wanderer,
sollte dein Herz nicht seien stark,
dann danke ab mit deinem Leben,
und schaufel dir dein eignes Grab.“

Die Stimme und das Licht hielten an. Es schien, als würde eine Laterne vor ihren Gesichtern schweben, gehalten von einem schwarzen Schatten. Alles hielt den Atem an.

„Seid mir begrüßt, Wanderer, folgt meinem Licht und erfreut euch an der Schönheit des Nebels. Euch ist das Betreten der Insel gewährt, wohl gemerkt, fünfen von euch. Tretet vor, Auserwählte.“

Hinter Zorro setzten sich zwei Mannschaftsmitglieder in Bewegung, welche den bewusstlosen Sanji in eine Decke gewickelt vor der Silhouette der Stimme ablegten. Wann hatten sie ihn auf Deck getragen?

Shanks trat vor und Zorro spürte wie er selbst nach vorne geschoben wurde, als Ben mit ihm nach vorne trat.

„Viere seid ihr, doch fünfen erlauben wir unsere Insel zu betreten.“

„Yasopp!“, sagte Shanks streng und der Scharfschütze trat vor.

Die Laterne hüpfte zweimal auf und ab und verschwand im Weiß des Nebels.

„Fahr wohl, Wanderer,
der du bist verdammt.

Versuch dein Glück, drum folge mir,
ins Reich der Tränenmädchen.“

Der Nebel verdichtete sich, sofern dies noch möglich war. Ben hielt Zorro immer noch am Arm gepackt. Yasopp trug Sanji und gemeinsam gingen sie einige Schritte nach vorne. //Gleich prallen wir gegen die Reling//, dachte der Schwertkämpfer, doch plötzlich spürte er etwas Feuchtes unter seinen Schuhen und es war ihm, als würden sie über Wasser wandeln, hinein in das endlose Weiß des Nebels.

Liebe Leser, mir ist bewusst, dass es in dem Hörspiel "der Klabauterkrieg" eine sogenannte Tränenixe gibt, welche das Salz ins Meer weint, jedoch ist dies auch schon die einzige Überschneidung mit meinen Tränenmädchen, welche ganz anders sind. Bitte bezichtigt mich also nicht der Kopie, sondern wartet das nächste Kapitel ab.

-RenTao-